

# Vorwort

Autor(en): **Wyrsh, Jürg F.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 61: **Joachim Raff : von der March in die Welt - und zurück**

PDF erstellt am: **12.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vorwort

*«Was die Leute von Ihrer Violin-Sonate halten werden, kümmert mich nicht; ich werde sie weder hören, noch drucken. Von Brahms habe ich nichts genommen, wohl aber denselben gehört und daraus die Überzeugung gewonnen, dass er weder Pianist, noch Componist ist, und seine Sachen nicht gehen werden.»*

*Carl Friedrich Peters, Musikverleger, Leipzig  
Brief an Joachim Raff vom 30. April 1854*

So kann man sich täuschen. Gut zwanzig Jahre später gehörte nicht nur Johannes Brahms, sondern auch Joachim Raff zu den meistgespielten Komponisten ihrer Zeit. Die Joachim-Raff-Gesellschaft, die sich dieses seinerzeit überaus bedeutenden Lachners annimmt, und der Marchring feierten schon 2002 ihre Jubiläen von 30 und 50 Jahren gemeinsam. So lag es nahe, im Raff-Gedenkjahr 2012 zusammen eine Ausstellung in Lachen zu realisieren und uns als Marchring den Vorträgen anzuschliessen. Als krönenden Abschluss bieten wir nun die Referate zum Gedenken an Joachim Ruffs 190. Geburtstag in diesem Marchring-Heft. Im ersten Teil dokumentiert es zudem die Geschichte der Joachim-Raff-Gesellschaft und beschreibt den aktuellen Aufbau eines Archivs in Erinnerung an den in Lachen geborenen Komponisten.

Es lohnt sich nicht allein, sich in das Leben, in die Beziehungen, ins Wirken Joachim Ruffs zu vertiefen und seinen Lebensspuren zu folgen. Seine Musik belohnt Körper, Geist und Seele und straft Wilhelm Buschs Verse Lüge: «Musik wird oft nicht schön empfunden, weil sie mit Geräusch verbunden.» Oder «Musik ist angenehm

zu hören, doch ewig braucht sie nicht zu wahren.» Ich kann einzig raten: Lesen Sie diese Beiträge zum Leben und Wirken Ruffs und hören Sie sich seine Werke an!

Darf ich Ihnen, sehr verehrte Leserin, sehr verehrter Leser, auch raten, das Marchring-Heft weiter zu empfehlen? Denn aus dem Wissen über die Vergangenheit und die Gegenwart entstehen Visionen für die Zukunft. Wissen vermehrt sich, wenn man es teilt. Und: «Wenn auch anzunehmen ist, alles sei bereits gesagt, so darf man keinesfalls folgern, dass auch alles gehört und verstanden ist», meinte Ruffs Mentor und Arbeitgeber Franz Liszt.

So danke ich Res Marty, dem Präsidenten der Joachim-Raff-Gesellschaft, dem unermüdlichen Erforscher von Musik und Person Ruffs, für die Ausstellung und die Organisation der Vorträge zusammen mit seinem Vorstand sowie für die vielen Raff-Konzerte. Einen herzlichen Dank verdient Severin Kolb für die Redaktion des Hefts, das Ihnen einen aussergewöhnlichen Komponisten unserer Gegend neu vorstellt.

Dr. med. Jürg F. Wyrsch  
Präsident Marchring

